

**WIRTSCHAFTSZEITUNG**

**Zeitung**

**vom**

**LTNB**

**Juni 96**

# Fundgegenstände

## Waat gouf fond am LTNB?

Enemenemiste es rappelt in der Kiste

Wer von euch hatte noch keine Zeit oder Lust, verlorene Gegenstände beim Pförtner abzuholen? Traurig liegen sie in der Kiste und warten auf ihren Besitzer.

### Uhren

- 1 FCP-Uhr
- 2 Benetton-Uhren
- 2 Swatch-Uhren
- 1 Naf-Naf-Uhr
- 1 Lee Cooper-Uhr
- 1 Adler-Uhr
- 1 Exocet-Uhr
- 1 Inotime-Uhr
- 1 Boy-London-Uhr
- 1 Slipper-Uhr
- 1 Vogue-Uhr

### Ringe

- 1 silberner Ring mit Stein
- 1 silberner Ring mit blauer Einlage

### Verschiedenes

- 1 Schlüsselanhänger "Ente"
- 1 kleines Taschenmesser
- 1 türkisfarbene Bürste

### Schmuck

- 1 goldene Kette mit Herzanhänger
- 1 silberne Kette mit Kreuzanhänger
- 1 silberne Kette mit Herzanhänger
- 1 silberne Kette mit Fußballanhänger
- 1 silberne Kette mit Schlüssel- und Kegelanhänger
- 1 silberne Kette mit Sternzeichenanhänger und Gravierung
- 1 silberne Kette mit Clownanhänger
- 1 Lederbandkette mit glasierten Steinen
- 1 Lederbandkette mit Halbedelstein
- 1 goldene Kette mit Kruzifix
- 1 Kettenanhänger Schere
- 1 Kettenanhänger Stabform
- 1 Kettenanhänger Herz
- 1 silbernes Armband mit Engeln und Herzen
- 1 Paar Ohrringe (Gold mit bunten Herzen)
- 1 Paar Ohrstecker (Motiv: Fisch)

# Inhaltsverzeichnis • Sommaire

waat steht dran?

Fundgegenstände [2]

Inhaltsverzeichnis [3]

CALIMERO: c'est vraiment trop injuste [5]

Schüler-ABC [6]

Roll mit mir den ... hinunter [7]

Stundenplan der 10 PS [8]

Atomtester [9]

Jugendhaus zu Diddeléng [11]

Schülerkomitee [13]

En Interview mat eisem Direkter [14]

Das geschriebene Wort [16]

Fir déi, déi nach nët krank sin [17]

Die Macher [18]

Le SPOS [23]

LTNB Home Page [24]

Internetzugang [25]

Die Vergeßlichkeit [26]

Interview mit Mars di Barthelomeo [28]

Witze [30]

Poetry saved my life [31]

WE ARE A PEOPLE [35]

Über das Kauen in der Schule [34]

# CALIMERO: c'est vraiment trop injuste

## Die Ungerechtigkeit in der Schule

Jeder Schüler freut sich, die Grundschule zu verlassen und aufs Gymnasium zu gehen. Doch stellt der frischgebackene Septimaneer recht bald erschüttert fest, daß er sich zu früh gefreut hat.

1. Im Bus fängt es an, die Mützen fliegen herum und werden gestohlen.

2. In den Pausen benehmen sich die älteren und größeren Schüler wie Kampfhähne, die ihre Macht und ihr Terrain verteidigen. Sie beschimpfen uns, bewerfen uns mit Steinen und stoßen uns. Leider sind sie zu feige, um sich gleichwertige "Gegner" auszusuchen. So lassen sie ihre Wut und Aggression an uns Septimanern aus. Allzu leicht haben sie vergessen, daß sie auch einmal "klein" waren. Man entkommt ihnen weder im Bus noch auf dem Schulweg. Da diese "coolen Typen" sehr feige sind, tauchen sie nur als Gruppen auf.

3. In der Kantine geht das Gedränge weiter. Man wird gestoßen, so daß man freiwillig zur Seite geht, damit die Herren zufrieden sind. Doch nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer drücken sich vorbei. Wir Schüler warten eine halbe Stunde, aber dann kommen die Lehrer von der Seite und werden sofort bedient.

Also wirklich: das Leben ist soooooooooo ungerecht.

✍ Luc Both



# Schüler-ABC zum Buchstabieren

**A** wie Anstrengung: wenn man das Gehirn einschalten muß, und wenn es aus den Ohren qualmt. (Lehrer aufgepaßt!!!)

**B** wie Beschäftigung: unnötiger Zeitvertreib für Schüler, die sich nicht so verhalten, wie die Lehrer es wollen.

**C** wie Carnet de liaison: störendes Heft, in das die Schüler u.a. Prüfungstermine, Strafen und andere Dinge notieren müssen.

**D** wie Deutschstunde: eine Stunde, in der man unnötig dazu gezwungen wird, seine Deutschkenntnisse zu verbessern bzw. weiterzubilden.

**E** wie éducation musicale: ebenfalls eine Stunde, in der man unnötig seine Musikkenntnisse weiterbilden muß.

**F** wie Ferien: Wunschtraum: sechs Wochen Ferien, zwei bzw. eine Woche Schule.

**G** wie Gelassenheit: Jede(r) Lehrer(in) sollte gelassen sein, sich normal anziehen, und stets ein Vorbild bleiben.

**H** wie Hausaufgabe: Igitt!! Pfui Daiwel, dieses Wort dürfte man nicht mehr aussprechen dürfen und überhaupt müßte es verboten sein, den Schülern eine solche Aufgabe zu geben.

**I** wie Intelligenz: ...wie die Dinos; stirbt langsam aber sicher aus!

**J** wie jugendlich: jugendlich zu sein ist nicht immer leicht...

**K** wie Kursus: dürfte es eigentlich nur einmal pro Monat geben, d.h. Kursus = Schule.

**L** wie lernen: Da muß man sich ja anstrengen?!

**M** wie Mittagspause: Das ist die Topgelegenheit, um nach Hause abzuhaufen und auch dazubleiben.

**N** wie Nachsitzen: das ist schlimm.

**O** wie Ohren: die hören nicht immer alles.

**P** wie Prüfungen: unnötige Tests.

**Q** wie Qu....., der Coole vom LTNB.

**R** wie Rechnen: ausnahmsweise ein nettes Fach, das uns (bis jetzt) noch nicht zu sehr überanstrengt.

**S** wie Strafen: die erhält man, wenn man nicht so brav ist, wie die Lehrer es sich vorstellen...

**T** wie Turnen: nee, nee, das strengt uns zu sehr an, nein danke...

**U** wie Unterricht: worum geht's denn die ganze Zeit???

**V** wie Vorbereitung: das muß man tun, damit man beim Test gut abschneidet.

**W** wie Wahlunterricht: das ist bei weitem das Beste in der Schule.

**X** wie XY ungelöst: Mathematik...

**Y** wie Yacht: davon kann man in der Schule leider nur träumen.

**Z** wie Zeit: kaum vorhanden...

✍ MIKE ZENARI & CEDRIC STEMPER

# Roll mit mir den ... hinunter

## Frei nach Knut Kiesewetter

Roll' mit mir den ... hinunter  
in das LTNB Land,  
denn dort wirst du Lehrer sehen,  
die bis heute unbekannt.  
Sie sind nett und freundlich,  
doch sie sehen etwas anders aus  
als die Leute, die du kennst bei dir zu Haus.  
Er ist schön, und wenn er vorbeigeht,  
weiß ich nicht, was mit mir geschieht.  
Er ist stolz und glaubt fest daran,  
daß ein Haar nicht abhanden kommen kann.  
Ja, es gab mal eine Zeit, es ist wohl hundert Jahre her,  
da gefiel es den Schüler nicht so sehr .  
Sie beschlossen, sich zu wehren, weniger Zeit zu verschwenden,  
denn die langweiligen Stunden seien nicht mehr schön.  
Sie sind unbedenklich, doch sie schafften sich Rotstifte an,  
denn sie wußten nicht, ein roter Fehler ist bald ein toter Lehrer.  
Sie sind dumm, und sie wurden sehr bald klug,  
denn zum Sterben ist der Ort Schule nun wirklich nicht schön genug.  
Nun versuchten sie es mit Pritt,  
doch das hielt auch nur auf einem Haar,  
mit Bleistiften warf man auf sie  
und sprach von Lehrergefahr.  
Sie berieten sich, und kurz darauf,  
da fragte Frau und Mann,  
ja, warum man es nicht mal mit Humor versuchen kann.  
Kurz bevor sie resignierten, waren sie zum Schluß bereit,  
ihren Humor zu behalten, denn das war die letzte Möglichkeit.  
Doch es änderte sich nichts, war man als Schüler noch so lieb,  
hatten die Lehrer ein Gehirn wie ein Sieb,  
und sie tragen es mit Stolz,  
es ist gleich jedem anzusehn',  
sie sind geschockt und sie haben rausgekriegt,  
es ist wirklich nicht gut, wenn man sich nur selbst belügt.  
Judith, Manon (Frei nach Knut Kiesewetter: "Fahr' mit mir den Fluß hinunter.")

# Stundenplan der 10 PS

## Ein kleiner Vorgeschmack

Wir schreiben diesen Artikel, um zukünftige Schüler einer PS-Klasse über ihren Stundenplan zu informieren.

„Neue“ Fächer sind z.B. Anatomie, Sciences humaines, Conso (Comoco), Hygiene, und alle TP (Travaux pratiques).

Ansonsten haben sich die Fächer nicht geändert.

Hier ist eines unserer Fächer:

*Anatomie* ist die Lehre vom Bau des Körpers. Es handelt sich hierbei um den Körper des Menschen. Die verschiedensten Funktionen des menschlichen Körpers werden genaustens erklärt.

Man spricht hier z.B. von den Menschen- oder Tierzellen, von den verschiedenen Geweben und von der Entwicklungsgeschichte des Menschen. Anatomie wird normalerweise „biologie humaine“ genannt.

*Sciences humaines!* In diesem Fach spricht man von Psychologie und von Pseudopsychologie. Dieses Fach ist sehr interessant, weil man die Kontrolle der Gefühle über sich selber kennenlernt, und man lernt, die Gefühle seines Körpers zu verstehen.

*Conso* (Comoco) wird im wirklichen Leben „Connaissance du monde contemporain“ genannt. In diesem Fach beschäftigen wir uns mit Geschichte und Geographie, mit administrativen Formularen und sozialen Gegebenheiten.

In dem Fach *Hygiene* beschäftigt man sich mit den Krankheiten. Man lernt die

kleinsten Details der Krankheiten kennen.

Die „*Travaux pratiques*“ beziehen sich nicht nur auf die biologischen Fächer, wo man sich mit den Zellen beschäftigt. In der *Chemie* beschäftigt man sich mit Destillierungen, Abdampfungen oder sonstigen chemischen Vorgängen. Es gibt sie aber auch in der *Physik*, und da spricht man vom Drehmoment (werdet ihr noch früh genug lernen), oder sonstigen physikalischen Vorgängen.

All diese Fächer läßt man so über sich ergehen (es gibt natürlich auch einige Fanatiker, die sich leidenschaftlich für jedes Fach interessieren), um später einen sozialen Beruf ausüben zu können, sei es Krankenschwester, Erzieherin, Sozialhelferin oder Kindergärtnerin.

 Judith, Manon.

# Atomtester

## De Mururoa Atoll!!! Wat as dat?

Et as eng kleng Insel, 4400 km vun der Nordinsel vu Neuseeland ewech. Mururoa Atoll as am Moment e Punkt, wou d'halef Welt sech drop gericht huet. D'Atomtester vum Jacques Chirac schocke vill Natiounen. Greenpeaceschëffer aus alle Länner sin dohinner gefuer, fir dës Tester ze stoppen. Dës alles dengt awer näischt. Greenpeace gräift d'Franséisch Botschaft an England un, mee de Jacques Chirac léisst sech net stéieren a fiirt weider mat sengen Atomtester. An der Zeitung äussert hien sech: "Et werden eng Kéier Léit kommen, déi och esou Waffen hun, an da kann Frankräich stolz si, wann et sech wiere kann" esou de Jacques Chirac. De Chirac dee bekanntlech ëmmer nach Protester vun der australescher Säit fir iwerdriwwen hält, gouf bekannt, dat d'Atomtester vun 8 ob 6 erofgesat goufen. Nët d'Atomtester, mee Frankräich selwer wir ëmmer politesche Kritiken ausgesat. Elo sin et eben d'Atomtester, mengt de Chirac. Frankräich erklärt elo awer, dat dës Atomtester keng gesondhëtlech Schied vu sech droen. Dës soll elo eng international wëssenschaftlecher Mission iwwerpräiwen. No dem drëtten Atomtest huet de Chirac 3.000.000 Reklamatiounen aus aller Welt kritt.

Den meisten Schülern des LTNB ist das Mururoa Atoll ein Begriff. Die Atomversuche berühren die Mehrzahl von ihnen, obwohl auch leider einige wenige "auf dem Mond

leben" und weder über dieses noch über andere aktuelle Themen auf dem laufenden sind. Man könnte an eine mangelnde Information in der Schule glauben oder an ein Elternhaus, in dem die News niemanden interessieren. Vor diesem Interview möchte ich mich aber auch bei den Lehrern und Lehrerinnen bedanken, welche diese Umfrage unterstützt haben.

Folgende Aussagen spiegeln, zum Teil wortwörtlich, die erhaltenen Antworten wider.

💣 Mururoa Atoll. Was weißt du darüber?  
– *Was sich dort abspielt, ist der Wahn, ist Zerstörung, ist sehr, sehr schlecht, ist nicht zu entschuldigen, aber auch kaum zu ändern.*

💣 Sind solche Tests notwendig?  
– *Nein, sie sind überflüssig. Ich wäre für eine Welt ohne Atomenergie und Atomtests.*

💣 Haben diese Atomversuche Folgen?  
– *Ja sicher, wenn auch nicht unbedingt sofort, unsere Natur wird zerstört, die Unsicherheit wächst unter den Menschen, auch Menschen leiden unter Umständen körperlich darunter.*

💣 Erkläre genauer, wie diese Folgen aussehen könnten.  
– *Diese Folgen hängen von der Stärke der Atombomben ab. Der hohe Anteil an*



Radioaktivität kann nur schaden. Gefahr für ungeborene Kinder, jetzt noch vielleicht unbekannte Krankheiten können auftreten, Erdbeben und unerträgliches Klima können zu den Folgen gehören. Selbst wenn diese Folgen nicht bis in unsere Gegenden kämen, so dürfen sie uns nicht gleichgültig sein. Jeder ist für die Welt verantwortlich.

☛ Hast du dich schon an einer Demo gegen diese Atomversuche beteiligt?

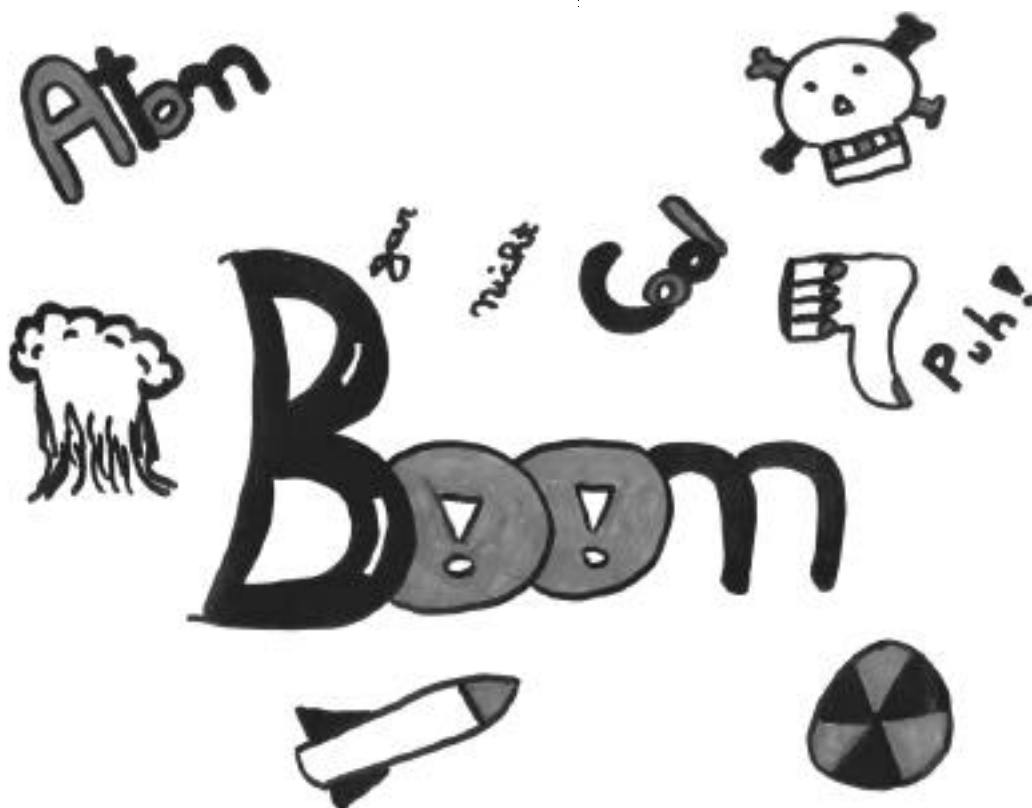
– Die meisten würden es gerne tun, sehen aber keine Chance oder keine Gelegenheit, daran teilzunehmen. Einige unserer Schüler hatten jedoch bereits an einer solchen Demonstration teilgenommen.

☛ Vertreter von Greenpeace kämpfen bis zum Einsatz ihres Lebens an Ort und Stelle gegen die Atomversuche. Wie findest du diesen Einsatz?

– Glücklicherweise ist "Greenpeace" allen Schülern ein Begriff. Sie finden diese Einsätze ganz in Ordnung bzw. genial. Allgemein wird jedoch an deren Wirksamkeit gezweifelt. Trotzdem werden sie von den Schülern unterstützt und bewundert.

☛ Glaubst du an ein zweites Hiroshima?

– Je mehr Atomversuche, desto größer die Gefahr. Aber so etwas Schreckliches, Grausames, Vernichtendes darf es nie mehr geben. Keiner glaubt an ein neues Inferno, keiner wünscht sich diese Katastrophe herbei, aber unmöglich ist sie nicht.





# Jugendhaus zu Diddeléng

## Froen un den Didier

✍ Wéivill Leit haten sech fir déi heite Plaz gemellt, a fir wat hun si grad dech geholl?  
– *On était 29 ou 30 à avoir postulé. Après une première sélection des dossiers, il restait 9 personnes, qui ont été interviewées et dont deux ont été gardées, une ex-copine à moi et moi. Cette fille s'est retirée et c'est moi qui ai eu la place. Non, en fait, s'ils m'ont pris, c'est parce que je suis le meilleur.*

✍ Fir wat as d'Jugendhaus nëmme ganz bestëmmten Zeiten op, a fir wat nët méi laang, wéi de Weekend z.B. samschdes nëmme bis 19.00 Auer a Sonndes iwverhaapt nët?  
– *Moi, je ne peux pas ouvrir tout le temps, car j'ai une vie de famille et je suis aussi tout seul ici. Avec le nouvel horaire, j'ouvrirai alternativement le vendredi et le samedi*

*jusqu'à 22.00 heures. Pour l'instant, je ne peux pas faire plus. Si moi, je ne suis pas là, ce sont les moniteurs qui ouvriront la maison. Il y aura peut-être même la possibilité d'ouvrir tous les jours de la semaine jusqu'à 22.00 heures. Mais je n'en suis pas encore sûr. Et à partir de janvier 1997, il y aura deux postes. Alors, on sera à deux et on pourra ouvrir plus longtemps.*

✍ As eng Heizung zoufällég futti gemaach gin oder express, a fir wat?  
*Un jeune a tiré sur les volets de la fenêtre et ils se sont cassés. Il a voulu le cacher et est monté sur le radiateur qui est sorti du mur. Je ne pense pas qu'il l'ait fait exprès, mais j'étais fâché.*

✍ Stëmmt dat elo, datt de Burgermeeschter scho gesot huet, d'Jugendhaus

giff 2 Deeg zouge-maach gin, wann déi Jonk nach esou eng kommeloossen?

– *Non, c'est moi qui avais décidé de fermer la maison, si jamais on cassait ou volait quelque chose. Depuis, ça s'est reproduit deux fois, c'est-à-dire qu'il y avait soit de la casse, soit du vol. Alors, j'ai mis tout le monde dehors.*

0





...

✍ Verdréis du déch gudd mat déne Jonken?  
– Pour le moment, tout se passe bien. J'ai un bon contact avec eux.

✍ As èt an dèser Zàit scho virkomm, datt dir Leit hut missen erausgeheien, a fir wat?  
– C'est arrivé deux fois jusqu'à maintenant. Personne en particulier. La première fois, le dispositif d'alarme a été cassé et comme ce n'était personne, j'ai mis tout le monde dehors. La deuxième fois, on m'a volé mes clés et j'ai encore mis tout le monde dehors. J'ai bien réfléchi et je ne vois pas d'autre moyen que de faire pression sur eux. Si je fais une remarque, tout le monde s'en fout. Mais si vous êtes dehors, il fait froid et vous n'avez plus rien à faire. Il ne faut pas oublier que tout le matériel de la maison est pour vous et si vous ne le respectez pas, qui va le faire?

✍ Wèlls du perséinlech schon direkt eppes dorunner änneren?  
Non, pas pour le moment. C'est le début, et je veux attendre un peu pour voir comment ça se passe. Si je vois des problèmes d'organisation, j'aurai toujours le temps d'envisager des changements. Et puis, on va peindre les murs fin décembre, début janvier. Ce sera un changement aussi, non?

✍ Fènds du, datt dat hei gudd organiséiert as? Sou as de Fernseh an dem selwechten Zëmmer wéi den Darts a wéi d'Bar!  
– On peut changer la disposition des lieux,



mais c'est pas toujours à moi de le faire. Vous pouvez aussi me le dire. De toute façon, si vous me posez la question, c'est qu'il y a quelque chose à changer. Alors c'est à vous de venir chez moi et de me faire vos propositions. Le darts, je voulais le mettre derrière le bar pour qu'il ne dérange plus personne.

✍ Wivill Jugendlecher kommen am Duurchschnëtt all Daag?  
– Ça dépend des jours. La semaine, il y a moins de monde parce que les jeunes vont à l'école ou ont d'autre chose à faire. Le moins de monde que j'ai eu pendant la semaine c'étaient 30 à 35 personnes. Mais le vendredi et le samedi, là ça marche. Pour vous donner un exemple, vendredi, le 24.12.95, il y avait une boum et il y avait plus de 100 jeunes.



## Jugendhaus zu Diddeléng

(suite)

✍ Ka jiddereen heihinner kommen?  
*N'importe qui peut venir, quelle que soit la couleur de sa peau, sa religion ou sa nationalité. Moi, j'ai commencé ce travail sans aucun a priori, sans aucun préjugé.*

✍ Wéi eng Aktiviteiten gin hei gemat, an sin och schon hei gemaach gin?  
*Jusqu'ici, on a fait un tournoi, on a commencé à faire des ateliers deux fois par semaine pendant deux, trois semaines. Il s'agit d'un projet où les jeunes cherchent des idées pour peindre les murs de la maison. Ce seront les jeunes eux-mêmes qui peindront les murs. Une fois, on a visité une exposition de photos, mais ça n'a vraiment intéressé personne. Et comme projet pour l'année prochaine, on peut faire n'importe quoi, mais là aussi, c'est à vous de décider. On peut aller en excursion, on peut aller au cinéma, et pour les plus de 18 ans, on peut même aller en discothèque ou faire des voyages. J'espère faire pour les vacances de Pentecôte un voyage en Espagne, un stage sportif. Un truc dans ce genre. Enfin, on peut faire n'importe quoi, le seul problème, c'est l'argent. A part ça, ce n'est pas une activité, mais j'ai commandé des étagères où on trouvera toutes sortes d'informations. Sur les drogues, le sida, les vacances, enfin, tous les domaines qui vous touchent de près ou de loin. Je vais vendre des cartes jeunes. C'est une carte de 400 frs. avec laquelle tu as des réductions au cinéma ou sur des habits. Je vends aussi des*

*entrées de cinéma. Une entrée coûtera 100 frs.*

*Ah oui, comme activité, j'avais envie de faire une course de "Rollerscate". Je vais en parler au bourgmestre. On fermerait la circulation pendant deux ou trois heures, il y aurait des agents de police à chaque carrefour et puis, on ferait la course.*

✍ Mat wéivill Joer duerf een heihinner kommen?

– *A partir de 12 ans, on a le droit de venir et après, il n'y a plus de limite d'âge. Même vos parents peuvent venir, s'ils sont assez jeunes dans leur tête.*

*Tout ce que je voudrais dire, c'est que mon travail demande beaucoup de confiance. Et des problèmes, comme avec les clés, ça m'empêche d'être cool. J'aime bien travailler de manière cool, tranquille, mais avec des trucs comme ça, il est sûr que je ne laisserai plus traîner mes clés, ou je fermerai mon bureau à clé, parce que j'ai peur qu'on me vole des affaires. Et ça, ça m'empêche de travailler comme je le voudrais. J'aimerais vraiment qu'il y ait une confiance qui s'installe entre les jeunes et moi.*

Judith, Manon (10PS)

# Schülerkomitee

## Informationen

Wir ihr vielleicht schon gehört habt, ist in unserer Schule seit diesem Jahr wieder ein Schülerkomitee aktiv. An dieser Stelle möchten wir unserer Direktion und unsern Professoren für ihr Verständnis und ihre Zusammenarbeit danken.

Das Schülerkomitee hat für dieses Jahr einige Projekte geplant. Zur Zeit probt die Theatergruppe mit vollem Einsatz. Wir haben geplant, in der ersten Woche im Mai zu spielen. Da wir ein paar Probleme mit der Besetzung hatten, mußten wir das Datum verschieben. In dieser Gruppe wird viel gelacht, doch auch sehr viel gearbeitet. Das Stück, das wir aufführen, wird heißen , "HEI WUNNT DOUTSENN". Es sind vorerst zwei Vorstellungen (24.05.96 20.00 - 25.05.96 15.00) geplant. Wir würden uns freuen, wenn ihr so zahlreich wie möglich erscheinen würdet, denn nur mit eurer Hilfe können wir Erfolge feiern.

Doch das Schülerkomitee hat auch noch andere Aktivitäten. Wir erhalten in unseren Briefkasten zahlreiche Briefe mit Vorschlägen und Reklamationen, die wir versuchen, in unseren Versammlungen zu besprechen. Doch leider müssen wir feststellen, daß die Schüler gar kein Interesse haben, ihre Schule angenehmer zu gestalten. Es ist nicht nur an vier Leuten zu entscheiden, sondern an allen Schülern. Man soll keine langen Vorträge halten, sondern handeln. Ein interessanter Vorschlag ist noch bei uns eingegangen. Wir wurden

gefragt, ob es nicht möglich sei, Klassenfotos zu machen. Wir würden uns freuen, wenn die jeweiligen Klassen uns ihre Interessen mitteilen würden.

Wenn ihr weitere Fragen habt, könnt ihr an unseren Versammlungen teilzunehmen und mit uns zusammenarbeiten. Wir würden uns freuen.

DANKE  
SCHÜLERKOMITEE

Responsables:  
Lenz Odile 11XCM  
Simões Marco 11XCM  
Zuang Tania 11XCM  
Kapefanovic Layla 11XCM

# En Interview mat eisem Direkter

M. José Leiner

✍ Wie alt sind Sie?

– Ich würde meinen, mit meinen 45 Jahren befinde ich mich im besten Alter.



– Ich war "stagiaire" im LGE (Lycée des Garçons Esch).

✍ Was finden Sie gut an unserer Schule?

– Wir haben unter anderem das Glück, ein sehr schönes Gebäude zu haben, das sich mitten in einer Parkanlage befindet.

✍ Finden Sie den neuen Stundenplan besser als den alten?

– Der neue Stundenplan wurde aufgrund der positiven Reaktionen von Schülern, Eltern und Lehrkörper eingeführt. Ich schließe mich dieser Meinung

an, finde jedoch, daß die Mittagspause um 10 Minuten oder eine Viertelstunde verlängert werden könnte. Dieser Wunsch ist jedoch insofern nicht realisierbar, da wir uns an die Zeiten der Bustransporte halten müssen. Andererseits müssen der "horaire aménagé" und der "horaire traditionnel" miteinander harmonieren, so daß die Schüler des "horaire aménagé" dann aufhören, wenn die Schüler des traditionellen Stundenplans anfangen.

✍ Sind sie verheiratet?

– Ja.

✍ Treiben Sie Sport?

– Ich fahre Fahrrad und wandere. Im Winter halte ich mich eher zurück.

✍ Wohnen Sie hier in Düdelingen?

– Ja.

✍ Wie lange sind Sie schon im LTNB?

– Seit 1989 bin ich Direktor, vorher (seit 1977) war ich hier als Physiklehrer tätig.

✍ Wieviele Schüler gibt es hier im Gebäude?

– Es sind genau 835 Schüler.

✍ Sind Sie schon in anderen Gebäuden gewesen?

✍ Wieviel Klassen gibt es?

48.

✍ Wo haben Sie studiert, und was?  
– *Ich habe Physik an der Universität von Louvain in Belgien studiert.*

✍ Waren Sie ein guter Schüler?  
– *Ich habe immer versucht, als akzeptabler Schüler geführt zu werden.*

✍ Welche Musik hören Sie?  
– *Ich höre eher klassische Musik, mag aber auch Jazz. Ich will aber jetzt nicht behaupten, daß ich ein großer Kenner bin.*

✍ Welche Sportler oder Mannschaften finden Sie gut?  
– *Ich interessiere mich nicht besonders für Sport. Jeder sollte den Sport ausüben, den er mag.*

✍ Haben Sie Hobbys?  
– *Ich mache gerne Handwerkerarbeit, am liebsten arbeite ich mit Holz.*

✍ Haben Sie Haustiere?  
– *Nein.*

✍ Haben Sie Lieblingslehrer?  
– *Ich probiere, mit jedem klarzukommen und eine problemfreie Beziehung aufzubauen. Ich hoffe, daß ich den guten Kontakt mit allen Mitarbeitern aufrechterhalten kann.*

✍ Mit welchen Lehrern kommen Sie nicht richtig klar?

– *Als Direktor muß man versuchen, über alle Probleme zu reden und sie aus der Welt zu schaffen.*

✍ Gehen Sie während der kleinen Mittagspause nach Hause essen?  
– *Ja.*

✍ Gibt es Veränderungen für die kommende Zeit?  
– *Vor kurzem wurde unsere neue Schulbibliothek eingeweiht, nach dem Namen von Aline Mayrisch de Saint Hubert. Wir haben schlimme Infrastrukturprobleme. Zur Zeit liegen unsere Probleme darin, daß uns Klassensäle fehlen, und wir nicht ausreichend Platz haben, um genügend Sportunterricht abzuhalten. Auch haben wir eine zu kleine Kantine. Ungünstig ist außerdem, daß etwa 100 Schüler in einer "Annexe" untergebracht sind. Das hätten wir gerne gelöst, als ein großes, zusammenhängendes Projekt.*

✍ Welches Fach hatten Sie am liebsten?  
– *Physik.*

✍ Haben Sie ein Jahr wiederholt?  
– *Nein, diese Erfahrung habe ich nicht gemacht.*

Interview von Joé Bizzari und Tanja Sulkowski (10GE)  
Aus dem Luxemburgischen übersetzt.

# Das geschriebene Wort

## Elterevereinigung

Als ich vor einigen Wochen die Einladung zur Einweihung der Schulbibliothek in den Händen hielt, fiel mir spontan ein Satz ein, der einige Tage zuvor in der geschriebenen Presse stand : "Schock deine Eltern, lies ein Buch". Könnte man den Satz nicht umdrehen? "Schockt eure Kinder ...".

Gibt es überhaupt noch Eltern, die unsere Jugendlichen für ein Buch begeistern können, oder hörten wir damit auf, als unsere Kinder zu groß wurden für Gute-Nachtgeschichten?

Autoren wie Goethe, Schiller, Heine, Frisch, Zola, Shakespeare u.s.w. schrieben jeder seine Lebensgeschichte in seiner Zeit. "Literaturen", nennen wir das. Literatur kann und darf uns nicht verloren gehen, vielmehr ist es heute unsere Rolle, und morgen wird es die Aufgabe unserer Kinder sein, das geschriebene, das literarische Wort weiterzugeben.

Biographien, Kriegserinnerungen, Lebenserfahrung und -auffassungen, Angst und Hoffnung, Optimismus und Pessimismus können uns kaum besser als in literarischen Werken nähergebracht werden. Wenn wir in unserer sogenannten audiovisuellen Welt nicht einer sinnlosen Gleichgültigkeit verfallen wollen, dann muß das geschriebene Wort mehr denn je seinen Platz behaupten.

Wenn wir als Eltern bereit sind, uns mit unseren Jugendlichen auf ein Buch einzulassen, und die Schule ihren Teil dazu tut, was ohne Zweifel der Fall ist, dann wird

diese neue Entwicklung im L.T.N.B., für die wir uns im Namen aller Eltern an dieser Stelle recht herzlich bedanken, ihren Platz in der Schule verdient haben.

Josée

ASSOCIATION DES PARENTS  
D'ELEVES DU L.T.N.B.

c/0 Josée Kremer  
163, rue Emile Mayrisch  
L- 4545 Dudelange  
Tél.: 51 61 53



# Fir déi, déi nach nèt krank sin, mei èt schon èmmer wollte gin

Ce formulaire doit être remis au moins 21 jours avant la date à laquelle vous souhaitez voir débuter la maladie:

Nom \_\_\_\_\_ Numéro matricule \_\_\_\_\_

Service/classe \_\_\_\_\_ Fonction \_\_\_\_\_

Nature de la maladie \_\_\_\_\_

Date à laquelle vous souhaitez voir débuter la maladie \_\_\_\_\_

(les demandes relatives à une grossesse doivent être remises 12 mois à l'avance et accompagnées du formulaire Nr WA36/24/90) Consentement de l'époux / épouse

Avez-vous déjà demandé à souffrir de cette maladie? \_\_\_\_\_

Si oui, à quelle date? \_\_\_\_\_

Souhaitez-vous que la maladie soit bénigne/grave/invalidante/fatale? (biffer ce qui ne convient pas)

En cas de maladie fatale, souhaitez-vous que l'incapacité soit permanente?  
\_\_\_\_\_

(les demandeurs d'une maladie fatale sont priés d'indiquer en bas du formulaire s'ils souhaitent que la direction soit présente aux funérailles)

Souhaitez-vous être malade à la maison / l'hôpital / la Costa Brava/ Seychelles / Antilles? \_\_\_\_\_

Souhaitez-vous que la maladie soit de nature contagieuse? \_\_\_\_\_

Si oui, indiquez le nombre de personnes que vous souhaitez contaminer: \_\_\_\_\_

1

Vous a-t-on déjà refusé une demande de maladie? \_\_\_\_\_

Si oui, précisez \_\_\_\_\_

Souhaitez-vous que votre conjoint soit informé de votre maladie / s'il prend contact avec nous? \_\_\_\_\_

J'atteste sur l'honneur l'exactitude des renseignements portés ci-dessus.

signature \_\_\_\_\_ date \_\_\_\_\_

Il est rappelé aux demandeurs que les demandes seront satisfaites en fonction de leurs mérites et que les demandes réitérées plus de trois fois par an seront considérées comme abusives et non conformes à l'intérêt général de l'organisation. En aucun cas, les agents ne bénéficieront de plus d'une maladie fatale par an.

# Die Macher dieser Zeitung



Name: BOTH  
Vorname: Luc  
Haarfarbe: Braun  
Augenfarbe: Braun  
Größe: 1,63 m  
Gewicht: 65 kg  
Kennzeichen: Ohrring  
Hobby: Teakwondo, Schwimmen,  
Basket, Sammler von  
Telefonkarten und  
Waffen, Supernintendo  
Lieblingsmusik: Rap, Heimatmelodie,  
Klassik, Rock'n'Roll  
Charakter: Dummheiten im Kopf,  
nervt die Mädchen gerne.  
Spitzname: Simba



Name: KREMER  
Vorname: Guy  
Haare: dunkelblond  
Augen: dunkelgrün  
Größe: 1,65 m  
Gewicht: 49 kg  
Kennzeichen: Immer in Gips  
Hobbys: Pfadfinder, F91, sammelt  
alles über Bier

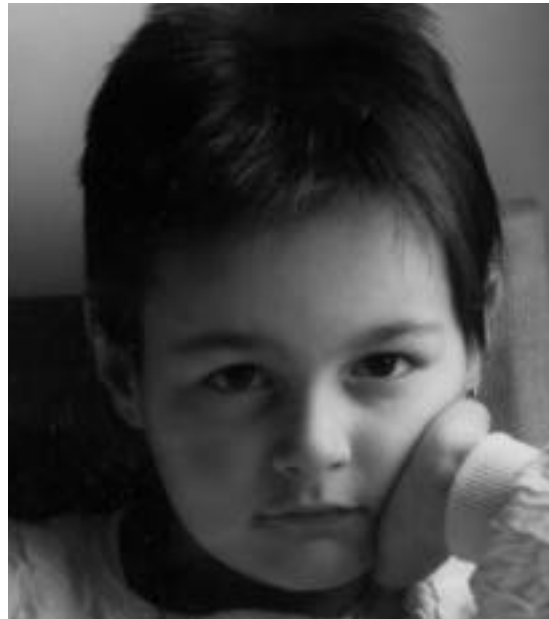


Name: Kucharczyk  
Vorname: Manon  
Haarfarbe: blond  
Augenfarbe: braun-grün  
Größe: 1,63m  
Gewicht: 43 kg  
Hobbys: Sylvain, Musik, Tanzen,  
lesen, meine Freunde,  
ausgehen, Tiere  
Klasse: 10PS  
Spitzname: Man  
Besondere Merkmale: keine  
Lieblingsspeise: Gnocci, Pizza  
Lieblingsgetränk: Vittel, Saft  
Lieblingstiere: Hunde, Pferde, Delphine



Name: STEMPER  
Vorname: Cédric  
Alter: 13  
Sternzeichen: Skorpion  
Geburtsdatum: 07. November 1982  
Geburtsort: Luxemburg  
Nationalität: luxemburgisch  
Hobbys: Nintendo, Autos,  
Sprachen...  
Besondere Merkmale: Linkshänder, grüne  
Augen, Muttermal in der  
Handfläche  
Lieblingsspeise: Fondue mit Pommes  
noisettes  
Lieblingsauto(s): VW Concept 1 (Käfer  
von 1998)  
Mercedes-Benz SLK 230  
Kompressor  
DeLorean 3.0BTi ,V6...

Lieblingsfach: Religion (Herr Wisser)  
                  BIO (Herr Kaysen)  
                  Französisch (Frau Engels)  
                  Geschichte (Herr  
                  Quintus)  
Mein "Ekelfach": Mathe  
Lieblingslehrer: Herr Wisser, Frau  
                  Fautsch, Herr Quintus  
                  Herr Kaysen, Frau Engels  
Lieblingsland: Transsylvanien  
                  Schottland (GB)  
Lieblingsfarbe: Türkis, blau-grün  
Charakter: Eigenwillig, witzig  
Geschwister: zwei Brüder, Pierre und  
                  Philippe.



Name: Wolff  
Vorname: Judith  
Haarfarbe: braun- schwarz  
Augenfarbe: dunkelbraun  
Größe: 1,65 m  
Gewicht: 53 kg  
Hobbies: DIRK, reiten, meine  
          Freunde, malen, dichten,  
          zeichnen, Musik,  
          Indianer, Tiere.  
Klasse: 10PS  
Spitzname: Jutta, Beschzéck, Dugong  
Besondere Merkmale: Muttermal am  
                          Rücken  
Lieblingsspeise: Nudeln, Pizza, KEIN  
                          FLEISCH  
Lieblingsgetränk: Vittel, (Bier)  
Lieblingstiere: Affen, Pferde, Kaninchen,  
                  Schweine, Bären.

Lieblingsschauspieler: Tom Cruise, Til  
 Schweiger, Richard Gere,  
 Kurt Russel  
 Lieblingsgruppe: Alles von Rave und  
 Techno, Caught in the  
 Act, Take That.  
 Lieblingsklamotten: Jeans, Stiefeletten,  
 Pullover, T-Shirts,  
 Hemden.  
 Lieblingsfarbe: schwarz, rot und gelb.  
 Lieblingsauto: Corrado, Honda, Alfa  
 Romeo.  
 Lieblingsland: Portugal, Griechenland,  
 Italien, USA  
 Lieblingsfach: Deutsch, Science  
 humaine, Biologie,  
 Physik, Chemie.  
 Lieblingslehrer: Mme. Fautsch, Mme.  
 Dimmer, Mme. Origer, M.  
 Reckinger, Mme. Sunnen,  
 Mme. Welter, M. Thomé.  
 Welches Fach mag sie nicht: Mathematik,  
 Französisch, Informatik  
 Im allgemeinen: Judith ist im allgemeinen  
 eine gute Freundin. Sie  
 ist nett und ist immer bei  
 guter Laune. Sie ist ein  
 sehr, sehr großer Fan von  
 Indianern, und möchte  
 gerne mal zu ihnen  
 reisen.



Name: Zenari  
 Vorname: Mike  
 Spitzname: Pimpompel, Mustik.  
 Hobby: Waffen sammeln,  
 Faulenzen.  
 Sport: Basketball spielen  
 Musik: Rave, Techno.  
 Besonderheit: nicht ganz groß,  
 abstehende Ohren.  
 Alter: im Moment 13.  
 Klasse: 7.1.5  
 Größe: 1,49 m  
 Gewicht: 35 kg

## Die Macher

...



Ich stelle euch meine allerbeste Freundin vor. Sie heißt Gouveia Ana Sofia, ist 14 Jahre alt, hat blaue Augen und hellbraune Haare. Sie trägt eine Brille, die ihr gut steht. Sie ist sehr lieb und freundlich. Sie hört gerne Musik und zwar Techno, Slows und auch ein bißchen Rap. Sie tanzt auch gerne und spielt Klavier. Sie liebt Tiere und hat auch einen Hund zu Hause. Ihr Horoskopzeichen ist Löwe. Sie hat einen älteren Bruder, der Manuel heißt. Er ist 16 Jahre alt. Alle glauben, sie seien Zwillinge, aber sie sind es nicht. Ihre Hobbys sind Tennisspielen, ihren Bruder nerven und Dummheiten machen. Sie besucht die portugiesische Schule. Sie lernt sehr gut und ist sehr hilfsbereit. Sie ißt sehr gerne Pizza. (F.S)



Meine beste Freundin heißt Ferreira Sofia und sie ist schön und lieb. Sie ist 15 Jahre alt und ist nicht sehr groß, aber das ist nicht so wichtig. Die Hauptsache ist, daß sie mit jedem lieb und freundlich ist. Ihre Haarfarbe ist dunkelbraun und ihre Augen leuchten braun. Ihr Horoskopzeichen ist Waage. Sie hat eine jüngere Schwester, die Stephanie heißt und die ihr sehr ähnelt. Ihre Hobbys sind Fußballspielen, Tennisspielen, Musik hören, Dummheiten machen, wie es jeder gerne tut. Sie interessiert sich natürlich auch für Jungs. In der Schule ist sie nicht die beste Schülerin, aber auch nicht die schlechteste.

(A.S.G)

Wir sind zusammen in der portugiesischen Schule, und da machen wir viele Dummheiten. Wir unternehmen sehr viel zusammen. Unter anderem gehen wir gerne ins Schwimmbad. Oft werden wir gefragt, ob wir Schwestern sind, weil wir als echte Busenfreundinnen immer gemeinsam ausgehen und uns sogar ein bißchen ähneln.

# Le SPOS

## Service de Psychologie et d'Orientation Scolaire

Qu'est-ce que le SPOS?

Le SPOS est un service qui aide les élèves de tous niveaux dans leurs problèmes quotidiens ou scolaires. L'équipe du service de psychologie et d'orientation scolaire (SPOS), composée de psychologues et d'enseignants-orienteurs, offre ses services aux élèves et parents qui cherchent une information, une aide, une orientation, un conseil.

De quoi s'occupe le psychologue en général?

Le psychologue aide les élèves à résoudre d'éventuels problèmes personnels ou relationnels (problèmes entre parents et élèves, problèmes entre enseignants et élèves, etc.)

De quoi s'occupe le professeur-orienteur en général?

Le professeur-orienteur aide les élèves à s'orienter dans notre système scolaire.

Il établit le profil d'orientation de tous les élèves de 9<sup>e</sup> et les oriente ainsi vers le monde professionnel ou vers une classe de 10<sup>e</sup> (régime technique, régime de la formation de technicien ou régime professionnel). Il aide aussi les élèves faibles à s'organiser et à bien préparer leurs devoirs et compositions.

Quel soutien pédagogique apporte-t-il?

Les nouveaux élèves de 7<sup>e</sup> ont souvent du mal à s'adapter au nouveau système scolaire; le SPOS les aide alors à s'y retrouver. Il donne des conseils aux élèves et aux parents. Comment le SPOS guide-t-il les élèves

dans le choix de leur vie professionnelle?

En classe de 9<sup>e</sup> le SPOS informe régulièrement les élèves sur toutes les possibilités qui s'offrent à eux dans le domaine professionnel et d'après leurs résultats et leurs intérêts, il les guide dans l'une ou l'autre direction. Pendant cette année, il leur fait visiter des écoles et des entreprises pour les aider à mieux s'orienter.

Doit-on payer pour une consultation?

Non, toutes les consultations sont gratuites.

Est-ce que le secret ou l'anonymat de l'élève sera préservé?

Oui, tous les échanges qui se font entre élèves, parents et le SPOS sont confidentiels.

Responsables :

Mme. Marguet Maryse  
(psychologue)

M. Ferres Jeannot  
(psychologue)

M. Roth Roger  
(professeur-orienteur)

Mme. Luciani Chantal  
(professeur-orienteur)

Mme. Pissinger Mariane  
(institutrice-orienteur)

M. Kosch Carlo  
(institutrice-orienteur)

Page réalisée par Sandy Gomes (10GE)  
en décembre 1995

# LTNB Home Page

Besuchen Sie uns



4



# Internetzugang für Schüler des LTNB

Der Internetsaal des LTNB befindet sich in der Schulbibliothek und wurde mit der maßgeblichen Unterstützung des KIWANIS-Klub Esch/Alzette eingerichtet. Die Grundidee besteht darin, Schülern Zugang zum Internet zu verschaffen. Sie sollen lernen, sich aus der Flut von Informationen konkretes Wissen zu erarbeiten. Momentan stehen ein Server und sechs Clients zur Verfügung. Das System ist aber ausbaufähig, eine Anbindung der regulären Schulcomputer-Säle ist für die nahe Zukunft geplant.

Das benutzte System weist unserer Meinung nach viele Vorzüge auf:

Als Betriebssystem wird LINUX, eine UNIX-Variante, benutzt. Es erlaubt eine große Individualität und Sicherheit durch seine Multi-User-Fähigkeit. Als Browser wird Netscape Navigator 2.0 benutzt. Sämtliche benutzte Software ist kostenlos (Freeware) und wird laufend aus dem Internet aufgefrischt.

Unser Schulnetz funktioniert als vollständiges Unternetz (Subnet) des RESTENA (Réseau Téléinformatique de l'Education Nationale et de la Recherche), daher hat jeder Benutzer einen eignen UserName und kann sein persönliches E-Mail (username@ltnb.lu) empfangen und senden.

Der Hauptcomputer stellt die Verbindung zu RESTENA her und dient auch als Netzwerk-Server. Das lokale Netz läuft unter Ethernet TCP/IP. Die Clientcomputer (6 weitere PCs) werden unter Linux als X-Clients

betrieben.

Die Anbindung an RESTENA erfolgt über eine ISDN-Verbindung; diese Verbindung (64 Kbit/Sekunde) wird hergestellt, sobald sich ein User (Benutzer) einlogged. Bei mehr als 15 Sekunden Betrieb mit vollem Durchsatz, wird eine zweite Leitung aufgebaut, somit steht dann eine maximale Bandbreite von 128 Kbit/Sekunde zur Verfügung.

Als Hardware werden normale Intel-PCs benutzt, welche recht preiswert sind.

Der einzelne Clientcomputer funktioniert im System als persönlicher PC (dank Multi-User-Fähigkeit von LINUX). Heruntergeladene Software kann auf Diskette oder im eigenen Home-Directory gespeichert werden. Informationen können vor Ort ausgedruckt werden. Bookmarks werden individuell gespeichert und sind dem jeweiligen User immer verfügbar.

Jeden Dienstag und Donnerstag zwischen 14.00 und 16.00 Uhr können die Schüler unter Aufsicht im Internet surfen. Lehrer, welche das Thema Internet behandeln, können den Saal jederzeit mit ihren Klassen benutzen.

Wir möchten uns ganz herzlich beim Personal von RESTENA für ihre freundliche Hilfe und Unterstützung bedanken. Desweiteren bedanken wir uns bei den Mitgliedern des KIWANIS-Klub Esch-sur-Alzette.

Verantwortlich für diese Projekt:

Jean-Paul Gedgen & Alain Rassel

# Die Vergeßlichkeit

## Gefahren der Gentechnik

Hier bei uns in Luxemburg gibt es ein Testlabor zur Erforschung verschiedener Viren. Dieses Labor liegt weit außerhalb der Wohngebiete. Es ist in verschiedene Einheiten aufgeteilt, in denen dann die unterschiedlichsten Krankheitserreger getestet werden. Wie die Tests ablaufen, ist ganz einfach: Die Viren sind auf Probestäbchen, die in Reagenzgläsern stecken. Da es ein Job ist, der viel Fingerspitzengefühl verlangt und Nervenkitzel bietet, sind viele der dort Angestellten überaus gereizt und nervös.

Vor einem Jahr arbeitete dort auch ein 35jähriger Mann. Er war immer entsetzlich aufgeregt, weil er Angst hatte, etwas falsch zu machen und an den Folgen zu sterben. So kam es, wie es kommen mußte, er ließ ein Probefläschchen fallen, und als er es aufheben wollte, schnitt er sich an einem Glassplitter. Etwas von der Flüssigkeit, die sich in dem zerbrochenen Fläschchen befand, drang in die Wunde ein. Der Angestellte geriet in Panik und ließ sich gleich ärztlich untersuchen. Die Spezialisten bestätigten ihm, daß er völlig gesund sei, was ihn etwas beruhigte. In der Probe befand sich aber ein noch unbekannter Virus, ob er gut- oder böseartig war, wußte niemand, denn er sollte ja erst erforscht werden. Doch dazu kam es nach dem Bruch nicht mehr.

Es ging vielleicht eine Woche lang ziemlich gut mit dem Typen, doch langsam aber sicher vergaß er immer mehr Dinge oder konnte sich sogar teilweise an nichts mehr

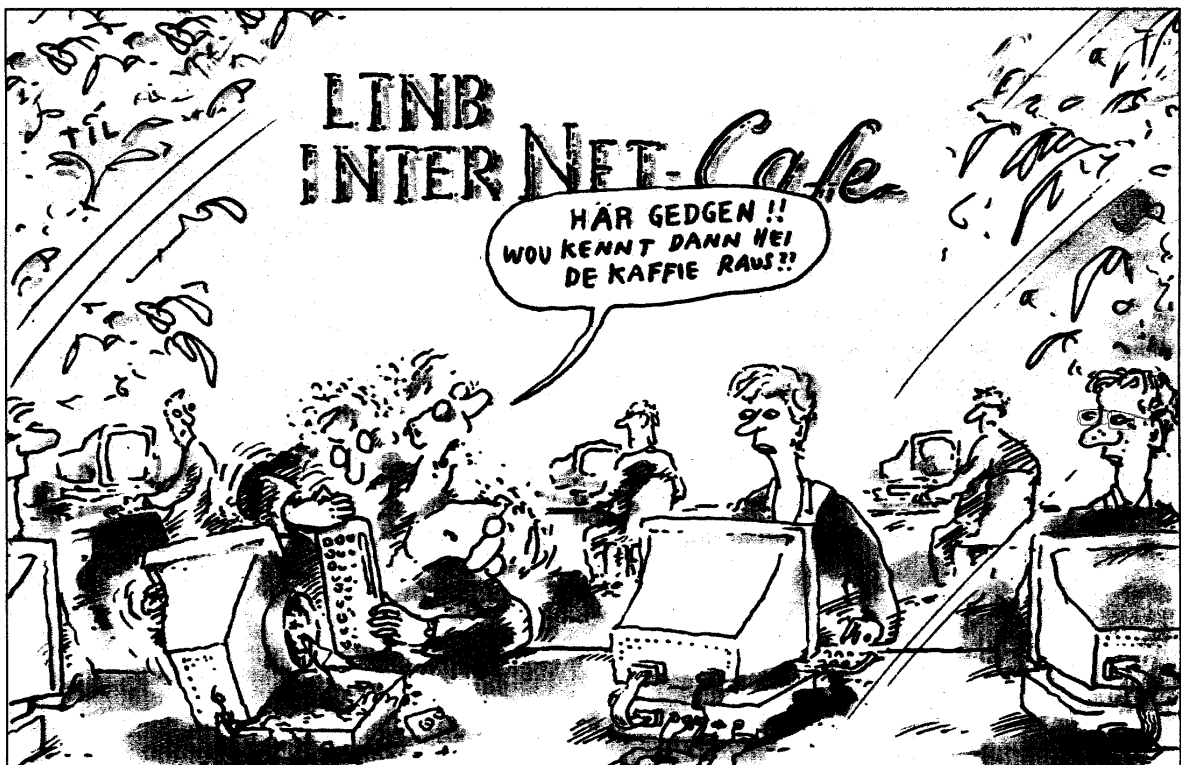
erinnern. Er dachte schon nicht mehr an die zerbrochene Flasche. Symptome der Krankheit? Er vergaß immer mehr, und das Schlimmste war, daß niemand wußte, daß dieser Virus ansteckend war und die Gehirnzellen völlig lahmlegte. Er wurde durch die kleinste intime Berührung oder durch Blutkontakt übertragen. Seine Frau fing langsam an, die gleichen Symptome zu entwickeln. Die Kinder, die Schulkameraden der Kinder und deren Eltern ebenfalls, und schließlich hatte sich die halbe Stadt angesteckt. Die Vergeßlichkeit griff immer weiter um sich.

Eines Tages fuhr ich nichtsahnend in die Stadt und ging in eine Diskothek. Was mich gleich wunderte, war, daß nicht viele Leute dort waren, obwohl es die beliebteste Disco Luxemburgs war. Nun, ich amüsierte mich so gut es ging. Doch plötzlich kam ein Junge auf mich zu und gab mir einen Kuß auf den Mund. Ich war etwas erschrocken über seine Spontanität. Als es schließlich Zeit wurde, nach Hause zu fahren, nahm ich den nächsten Zug nach Düdelingen.

Währenddessen arbeitete der Virus, den ich durch den Kuß des fremden Jungen erhalten hatte, schon auf vollen Touren in meinem Körper. Ich hatte keine Ahnung, daß ich mich infiziert hatte. Durch die unzähligen Übertragungen mutierte der Virus jedoch und machte sich immer schneller bemerkbar. Bei mir war es schon am nächsten Tag soweit. In der Schule wollte die Deutschlehrerin meine Aufgabe kontrol-

lieren, doch ich hatte sie nur zur Hälfte geschrieben, was weder sie noch ich verstehen konnten.

In dem Labor arbeiteten sie unterdessen wie verrückt an einem Gegenmittel und fanden schließlich eine Lösung aus Baumrindensaft. Sie brauten eine unendliche Menge davon zusammen, speisten sie in die Trinkwasserleitungen ein und heilten so die Bevölkerung von der Krankheit der Vergesslichkeit.



# Interview mit Mars di Barthelomeo

## Bürgermeister von Dudelingen

✍ Wie alt sind Sie?

– 43 Jahre.

✍ Sind Sie verheiratet?

– Ja.

✍ Wieviele Kinder haben Sie?

– Fünf.



✍ Wo wohnen Sie?

– Am Budersberg in Düdelingen.

✍ In welcher Schule waren Sie?

– In verschiedenen Primärschulen in Düdelingen, und danach im Escher Lycée des Garçons.

✍ Wo haben Sie studiert?

– Ich habe den Cours Universitaire besucht.

✍ Welchen Beruf haben Sie gelernt?

– Ich habe den Journalismus "um Terrain" gelernt.

✍ Was für Musik hören Sie?

– Ich mag jede Musik außer Hard Rock.

✍ Welche Sportart üben Sie aus?

– Laufen, Schwimmen, Fahrradfahren, Basketballspielen.

✍ Haben Sie Hobbys?

– Ich liebe das Familienleben. Ich treibe Sport, beschäftige mich mit meinen Kindern, reise sehr viel und treibe Sport.

✍ Haben Sie Haustiere?

– Einen Hund und zwei Katzen.

✍ Wie lange sind Sie schon Bürgermeister?

– Seit zwei Jahren.

✍ Sind Sie gerne Bürgermeister?

– Meistens bin ich sehr gerne Bürgermeister, manchmal nicht so gerne und sehr selten überhaupt nicht, dann, wenn einfach alles schiefgeht.

✍ Lassen Sie sich noch für die nächsten Wahlen aufsetzen?

– Ja, wenn ihr mich noch wollt.

✍ Finden Sie, daß das "Lycée" gut für Düdelingen ist?

– Ja, sehr gut. Eine Stadt wie Düdelingen braucht eine postprimäre Schule.

✍ Schicken Sie ihre Kinder auch später in

den LTNB?

– Wenn es mir nachginge, ja, aber welches Kind läßt sich heute noch "schicken"?

✍ Gibt es Probleme, die durch das "Lycée" auftauchen?

– Es gibt keine speziellen Probleme. Da aber mehr Jugendliche hier sind, gibt es dadurch auch mehr Jugendprobleme. Im "Lycée" selbst fallen mangelnde Infrastrukturen und nicht genug Sportinfrastrukturen auf.

✍ Welche Projekte laufen zur Zeit in der Düdlinger Gemeinde?

– Eine ganz neue Schule im "Ribbeschpont", eine neue Sporthalle und ein Dokumentationszentrum über Ein- und Auswanderung.

✍ Welche Projekte laufen für Kinder und Jugendliche?

– Schulneubauten, Hausaufgabenhilfe für Primärschulen, Spielplätze, Sportinfrastrukturen, das Jugendhaus, das vor kurzem eröffnet wurde und die Skaterpiste. Wir nehmen die Jugendlichen ernst und respektieren sie genauso wie sie uns auch.

✍ Welche Projekte sind für die Zukunft geplant?

– Ein regionales Kulturzentrum.

✍ Wie wird Düdlingen im Jahr 2000 aussehen?

– Hoffentlich nicht viel anders als jetzt, nur

ein bißchen moderner. Wir hoffen, daß die Infrastrukturen mit der Entwicklung der Bevölkerung mithalten.

✍ Welches sind die größten Probleme in Düdlingen?

– Die gleichen Probleme wie anderswo: Armut, Arbeitslosigkeit, immer mehr Tendenzen zu Gewalt und Brutalität und jedes Jahr mehr und jüngere Drogentote.

✍ Welche Freizeitmöglichkeiten gibt es in Düdlingen?

– Sehr viele. Sehr viel Kultur, praktisch alle Sportarten, eine wunderschöne Natur, Jugendtreff und seit kurzem auch eine Skaterpiste.

✍ Welche Touristenattraktionen gibt es in Düdlingen?

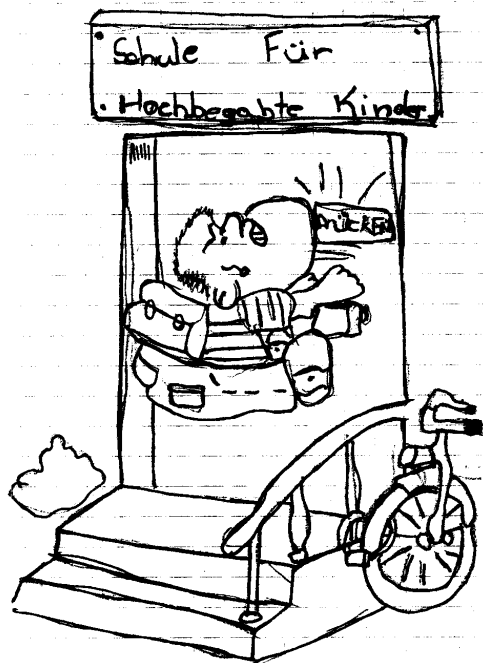
– Die Natur, einen offenen Geist, ein dynamisches Geschäftsleben und sympathische Leute.

Interview von

SCHNEIDER YVES, CYRIL MONACELLI  
(10GE)

# Witze

zum Thema Schule



0



# Poetry saved my life

## Ein Indianer im LTNB



Der 23. Mai letzten Jahres war wohl für die Schüler der 9TE1 ein ungewöhnlicher Schultag; der nordamerikanische Indianer-Dichter Lance Henson (L.H.) stattete ihnen nämlich einen zweistündigen Besuch, um sie über die frühere und heutige Situation der nordamerikanischen Indianer zu informieren und einige seiner engagierten Gedichte vorzutragen.

Der 50 Jahre junge Lance Henson ist einer von 10600 heute noch lebenden Südcheyenne-Indianer. Die ursprünglich in Colorado beheimateten Süd-Cheyenne leben seit Mitte des 19. Jahrhunderts in einem kleinen Reservat im Bundesstaat Oklahoma. In diesem Reservat wuchs L.H. auf. Gemäß dem Ratschlag seiner Großeltern, die eigene Kultur und Sprache nicht aufzugeben, sich aber gleichzeitig für die Sprache und Kultur der weißen Einwanderer zu interessieren, ging er zur Schule, studierte später ameri-

kanische Literatur und ist heute Universitätsprofessor und der einzige Poet unter den Süd-Cheyenne. Sein literarisches Werk ist äußerst vielfältig: nicht weniger als 24 Gedichtsbände wurden bereits veröffentlicht (davon 14 von europäischen Verlagen); daneben veröffentlichte er Theaterstücke und schrieb die Texte zu Opernsongs. Seine Werke figurieren in den großen Anthologien der amerikanischen Poesie. Neben seiner schriftstellerischen Arbeit reist er um die ganze Welt (mindestens einmal im Jahr ist er in Europa) und hält Vorlesungen in Universitäten, Schulen, Büchereien, um durch seine Poesie auf die Lage der nordamerikanischen Indianer und der bedrohten Völker im allgemeinen aufmerksam zu machen.

Zur Zeit der Landung der ersten Europäer gab es 68 Millionen Indianer; heute leben nur noch 2-3 Millionen, verteilt auf ungefähr 500 Indianerstämme. Die Hälfte davon lebt in den Reservaten, die andere Hälfte in Großstädten. L.H. nannte die vielfältigen Gründe für das Aussterben: die Indianer wurden von den zumeist katholischen europäischen Einwanderern als Heiden betrachtet und niedergemetzelt; eine ganze Reihe von neuartigen, eingeschleppten Infektionskrankheiten raffte viele dahin; daneben richteten die europäischen Einwanderer ein Massensterben an den Buffalo-Herden an, welche für die Steppen-Indianer eine Hauptnahrungsquelle bildeten.

Schon um 1700 wurden Verträge zwischen den weißen Einwanderern und den Indianerstämmen abgeschlossen. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts regelte das BIA (Bureau of Indian Affairs), eine amerikanische Regierungsbehörde, die Vertragsbeziehungen mit den Indianerstämmen. Die Indianer wurden aus ihren Gebieten vertrieben und mußten fortan in kleinen Reservaten leben. Um 1850 begannen spezielle Erziehungsprogramme: Indianer-kinder wurden im Alter von 6 Jahren aus den Reservaten herausgenommen. Kurz-rasiert und in Uniformen gesteckt, wurden sie dann in weißen Schulen unterrichtet, mit dem Verbot, ihre eigene Sprache zu reden. Solche Erziehungsprogramme dauerten bis in die sechziger Jahre unseres Jahrhunderts. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden auch viele achtzehnjährige Indianer aus den Reservaten in die Großstädte wie Los Angeles oder Chicago gelockt, mit dem Versprechen, dort eine gute Techniker-ausbildung zu erhalten. Weil die eingewanderten Indianer von der städtischen Bevölkerung nicht akzeptiert wurden, kam es zur Bildung von Indianerghettos. Alle diese Maßnahmen führten also zu einer starken Isolierung der Indianer, zu einer Unterdrückung ihres Selbstwertgefühls und stürzten viele in die Abhängigkeit von Alkohol und anderen Drogen. Zu Beginn der sechziger Jahre unseres Jahrhunderts stärkte sich dann das Selbstbewußtsein der

Indianer und es bildete sich aktiver Widerstand gegen die repressive, weiße Regierungspolitik; dies war die Geburtsstunde des AIM (American Indian Movement). Lance Hensons Videofilm-Tip zu dieser Problematik: "Thunderheart". Die Bedrohung der nordamerikanischen Indianer hält allerdings heute immer noch an: viele Reservate sind als Lagerstätten für nukleare Abfälle ausgewiesen. Andere Reservate sind reich an Bodenschätzen (Öl, Uranium, ...), und den dort lebenden Indianern droht eine erneute Ausweisung.

Nachdem L.H., wie auch viele andere Indianer, als Marine im Vietnam-Krieg gedient hatte, entdeckte er nach seiner Heimkehr sein Talent zum Gedichteschreiben. Aus der poetischen Arbeit schöpfte der Vietnam-Veteran die Kraft, um nach den schrecklichen Kriegserinnerungen ein neues Leben anzufangen. Originalzitat: "Poetry saved my life!" Wir veröffentlichen untenstehend eines seiner rezenten Gedichte.

Jeannot Thomé





# WE ARE A PEOPLE

Ein Gedicht von Lance Henson

*days pass easy over these ancient hills*

*i wander near a moccasin path overgrown with  
rusted cans and weeds  
i stand in the forest at sunset waiting for  
a song from the rising wind*

*it is the way forever in this place  
there is no distance between the name  
of my race  
and the owl calling  
nor the badgers gentle plodding*

*we are a people born under symbols  
that rise from the dust to touch us  
that pass through the cedars where  
our old ones sleep*

*to tell us of their dreams.*





# Über das Kauen in der Schule

## Die Strafarbeit des Monats

*Wie ich es schon immer sage,  
und es mich noch immer frage*

*Warum kauen hier verboten ist,  
find ich einen solchen Mist!*

*Daß ich nicht zärtlich beiße,  
find ich dicke Scheiße.*

*Ich will genießen diesen Geschmack,  
damit ich in ESTEC bin auf Zack.*

*Also stell ich mir immer die Frage,  
warum ich mich doch immer plage...*

*...um heimlich zu kauen  
in der Hoffnung, ihr werdet nicht schauen.*

*Daß kauen verboten ist,  
find ich solchen Mist!*

*Fabienne Guldoreni 9TE2*

*Mein kleiner Kaugummi  
ist verwandt mit dem Radiergummi.*

*Ich mag ihn sehr, ohne werd ich nervös  
und bin ich nervös, werd ich bö.*

*Ich liebe diesen Kaugummi so  
denn dann muß ich nicht so oft aufs Klo*

*In der Schule muß der Gummi sein,  
sonst fühle ich mich so allein,  
dann nimmt mir keiner diese Pein,  
denn jeder denkt, es wäre nur Schein.*

*Deshalb brauche ich meinen Kaugummi,  
sonst fress ich noch meinen Radiergummi.*

*Tania Lorgé 9TE2*

4



Whitfield